

Hinschauen lohnt sich

Stille Oberfläche, verborgenes Treiben: Wer genau hinschaut, entdeckt in Weihern, Tümpeln und Bächen eine erstaunliche Artenvielfalt – und erlebt, wie schnell die Natur einen neuen Lebensraum besiedelt.

Text: Simona Pfister

Wird ein neuer Teich, Weiher oder Tümpel angelegt, wird dieser innert kürzester Zeit von Libellen oder anderen Insekten besiedelt. Auch Kleinkrebse sowie Faden- und Strudelwürmer lassen sich nach kurzer Zeit beobachten. Je nach Standort, Grösse und mit etwas Glück wandern auch einheimische Amphibienarten wie Grasfrösche, Erdkröten und Bergmolche bald zum Gewässer und nutzen es zum Laichen.

Anfang des 20. Jahrhunderts wurden viele Fliessgewässer für die Landwirtschaft oder für Infrastrukturbauten begradigt und verbaut. Damit verschwanden viele Lebensräume. In der Schweiz werden seit einigen Jahren grössere Gewässer abschnittsweise revitalisiert. Auch der Biber, der sich nach seiner Ausrottung im 19. Jahrhundert aktuell wieder in der Schweiz ausbreitet, sorgt durch seine Tätigkeit für natürlichere und vielfältigere Gewässer. Das Offenlegen von Bächen schafft mehr Lebensräume, verbessert die Wasserqualität und erhöht die Aufenthaltsqualität. Hier zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei den Stillgewäs-

sern. Nach der Offenlegung von Bächen wuselt es innert kurzer Zeit vor Leben. Larven von Eintags-, Stein- und Köcherfliegen sowie Flohkrebse finden schnell den Weg in den Bach.

Erstaunlich viel zu entdecken

Ein Blick ins Wasser lohnt sich zu jeder Jahreszeit, denn es lassen sich immer Tiere beobachten. Je nach Wasserqualität entdeckt man unterschiedliche Lebewesen. Ausgerüstet mit einer Lupe kann man sich auf die Suche nach kleinen Wassertierchen machen. Aber Achtung: Amphibien sind geschützte Tiere. Diese dürfen nicht gefangen werden. Im Sommer sind in einem naturnahen Gewässer viele Insektenlarven, Wasserschnecken und Strudelwürmer zu beobachten. Gelegentlich flattern auch Schmetterlinge wie der Schillerfalter oder der Trauermantel vorbei oder Libellen tanzen über die Wasseroberfläche von Weihern. Im Sommer lohnt sich der Aufenthalt am Gewässer sogar doppelt, denn neben den spannenden Beobachtungen sind die Temperaturen dort oft angenehmer als anderswo und auch durstige Tiere wie der Igel freuen sich abends über den Zugang zu Wasser.



**NATURNETZ
PFANNENSTIL**
Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil

Über Naturnetz Pfannenstil

Das Naturnetz Pfannenstil (NNP) wurde 1998 von der Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil (ZPP) ins Leben gerufen, um die Ziele des Naturschutz-Gesamtkonzepts des Kantons Zürich und die ökologische Vernetzung laut regionalem Richtplan in den 12 Gemeinden am rechten Zürichseeufer umzusetzen. Seit 2024 wirkt auch die Gemeinde Maur mit.
naturnetz-pfannenstil.ch



Gewässer im Naturnetz Pfannenstil

Das Naturnetz Pfannenstil hat in den letzten 28 Jahren in Zusammenarbeit mit Landwirt:innen, Förster:innen und den Gemeinden über 50 Weihern neu angelegt oder aufgewertet. Zudem konnten einige Bachabschnitte geöffnet und naturnah gestaltet werden. Damit hat sich die Vernetzung der feuchten Lebensräume in der Region deutlich verbessert. Zahlreiche Tier- und Pflanzenarten profitieren von diesen Massnahmen.